Prof. Dr. Alfred Toth

Bi-Ortsfunktionalität

1. Bislang sind uns in der Ontik nur Biobjekte begegnet wie z.B. Bettsofas oder Kajütenbetten. Da es möglich ist, daß die von Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 80) eingeführten drei raumsemiotischen Objektrelationen kombiniert auftreten können, kommen auch raumsemiotische Bizeichen in Frage. Im folgenden wird auf die Möglichkeit von Bi-Ortsfunktionalität hingewiesen, d.h. auf die Möglichkeit, daß ontische realisierte qualitative Zählweisen (vgl. Toth 2015a-c) funktionell mehrdeutig auftreten. Bislang ist nur der im folgenden präsentierte Fall der Subjektrestriktion bekannt, der somit innerhalb der ontischen Grammatik in die Objektpragmatik fällt.

2.1. Mono-Ortsfunktionalität

Keine Bi-Ortsfunktionalität liegt bei den Sitzbänken auf dem folgenden Bild vor, da sie keinerlei subjektrestriktive Teilobjekte enthalten.

Schaufelbergstraße, Zürich

2.2. Bi-Ortsfunktionalität

Dagegen haben die Trennungsobjekte bei den folgenden Sitzbänken eine doppelte Funktion: Erstens fungieren sie adjazent zur Subjekt-Trennung,

ähnlich wie bei nicht-konnexen Sitzen. Zweitens fungieren sie subjazent, um die Lagetransformation des Sitzens eines Subjektes zum Liegen zu verhindern.

Angoulême (aus: 20-minutes, 25.12.2014)

Hier fungiert also das gleiche separative Teilobjekt der Bank gleichzeitig adjazent und subjazent, und zwar ohne seinen ontischen Ort zu verändern. Es verhindert allerdings, daß sich ein Subjekt aus relativ zur Sitzbank adjazent-iconischer Abbildung in subjazent-iconische Abbildung verschieben kann.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik des Zählens auf drei. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Qualitative Zahlenfelder, Zahlenschemata und ontische Modelle. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

13.9.2015